

Der Püller, Lied IV, Strophe 1

Des winters kraft ist aber komen.

den kleinen vogeln ist benomen

ir gesanc. Gar lanc mac in wol sîn diu swære zît.

Dâ von trûret in der muot.

5 doch bin ich niht von senelîcher nôt behuot.

guot ist sî diu mir vil sorgen gît,

undę ich ir mit willen gerne diene.

zOesterrîche ist vil guot sîn.

von Wiene ich doch wær gern hin wider an den Rîn

10 zuo der schœnen, dûhts den künic zît.

Ausgabe:

Der Püller IV (Strophe 1). In : Deutsche Lieddichter des 13. Jahrhunderts. Hg. von Carl von Kraus. Band I Text. 2. Auflage, durchgelesen von Gisela Kornrumpf. Tübingen 1978. S. 322 f.

Ir reiniu wîp, ir werden man,

ez stât alsô, daz man mir muoz

êre und minneclîchen gruoz

nû volleclîcher bieten an.

5           des habent ir von schulden grœzer reht danne ê.

welt ir vernemen, ich sage iuch wes:

wol vierzig jâr hab ich gesungen unde mê

von minnen und als iemen sol.

dô was ich sîn mit den andern geil,

10       nû enwirt mirs niht, ez wirt iuch gar.

mîn minnesang, der diene iuch gar.

und iuwer hulde sî mîn teil.

Ausgabe:

Walther von der Vogelweide: Werke. Band 2: Liedlyrik. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle. *Ir reiniu wîp, ir werden man* [›Alterston‹]. Stuttgart 2003. S. 442

Oswald von Wolkenstein: Lied 42, Strophe 1

Ir rotter mund von adels grund

ist rain versüsst gar zuckerlich;

süsslin klaine, weiss ir baine,

5 brüstlin herte; wort, geferte

verget sich biergisch, waidelich.

Ausgabe:

Die Lieder Oswalds von Wolkenstein: Unter Mitwirkung von Walter Weiß und Notburga Wolf. Hrsg. von K.K. Klein. Musikanhang von Walter Salmen. 2., neubearbeitete und erw. Aufl. von H. Moser, N. R. Wolf und N. Wolf. Tübingen 1983. Lied 83, S. 214

Heinrich von Morungen: Lied VIII: *Sach ieman die vrouwen*, Strophe 1

Sach ieman die vrouwen,

die man mac schouwen,

in dem venster stân?

diu vil wolgetâne

diu tuot mich âne

sorgen, die ich hân.

Si liuhtet sam der sunne tuot

gegen dem liechten morgen.

ê was si verborgen.

dô muost ich sorgen.

Ausgabe:

Heinrich von Morungen: VIII *Sach ieman die vrouwen*. In: *Des Minnesangs Frühling*. Bd. 1. Texte. Unter Benutzung der Ausgaben von Kalr Lachmann und Moritz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus. 36., neugestaltete und erw. Auflage. Bearbeitet von H. Moser und H. Tervooren. Stuttgart 1977. S. 249

## Konrad von Würzburg: Lied 20

Tou mit vollen aber triufet

ûf die rôsen âne tuft,

ûzer bollen schône sliufet

manger lôsen blüete duft.

## Nibelungenlied

1. Uns ist in alten mæren wunders vil geseit

von helden lobebæren, von grôzer arebeit,

von frôiden hôchgezîten, von weinen und von klagen,

von küener recken strîten muget ir nu wunder hœren sagen.

Oswald von Wolkenstein, Lied 42, Strophe 1

Vil lieber grüsse süsse

sich erheben, streben,

frölich, zölich jetten,

tretten in das phat.

drat frü und spat

hört man dringen,

singen klingen

voglin in den auen

Durch helle döne schöne,

in den strauhen rauhen,

esten gleston, fliegen,

kriegen widerstreit.

breit angerweit

sol man grünlich,

künlich, sünlich,

kurzlich ane schauen.

Winder kalt,  
ungestalt,  
dein gewalt  
ist entspalt  
von den süssen lüfften.  
liechten summer  
ane kummer  
wil ich tummer  
als ain frummer  
geuden und güffte[n].

Grüner kle  
jagt den snee  
jarla[n]g me  
inn den see  
wilder meres flüte.  
nachtigalle,  
droschel schalle,  
lerchen halle  
uns gevalle  
für des ofens güte.

Ausgabe:

Die Lieder Oswalds von Wolkenstein: Unter Mitwirkung von Walter Weiß und Notburga Wolf. Hrsg. von K.K. Klein. Musikanhang von Walter Salmen. 2., neubearbeitete und erw. Aufl. von H. Moser, N. R. Wolf und N. Wolf. Tübingen 1983. Lied 42, S. 137

Gottfried von Neifen, Lied 27, Strophen 1 und 2

1. Ich wolde niht erwinden,

ich rit ûz mit winden

hiure in kuelen winden

gein der stat ze Winden.

5 ich wolt überwinden

ein maget sach ich winden,

wol si garn want.

2. "Ir sund iuch erloben

ringens ûf der louben.

lânt die linden louben.

ir sunt mir gelouben,

5 hânt ir den gelouben,

ir brechent Botenlouben

lîhter die steinwant."

Ausgabe:

Gottfried von Neifen, Lied 27. In: Carl von Kraus: *Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts* Band I: Text. Zweite Auflage, durchgesehen von Gisela Kornrumpf. Tübingen 1978. S. 111.